

Die Kraft des grünen Seidentuchs inszeniert

In der Bühne Fasson feierte die Fachstelle für Paar- und Familienberatung ihren 30. Geburtstag. Das Rahmenprogramm bot den Gästen Einblicke in die Geschichte der Fachstelle und einen kulturellen Höhepunkt.

von Gert Kraft

Claudia Bertenghi, Leiterin der Fachstelle, nahm die Anwesenden auf eine Zeitreise und erklärte, dass vor gut 60 Jahren einige Frauen begonnen hatten, eine Fachstelle für Anliegen im Bereich Partnerschaft, Sexualität und Schwangerschaft zu entwickeln. Nach 30 Jahren Vorarbeit, koordiniert durch den Frauenbund, wurde am 16. April 1986 der Verein FES (Fachstelle für Ehe-, Sexual- und Schwangerschaftsberatung) gegründet. Später wurde daraus die heutige Fachstelle für Paar- und Familienberatung, die dem sozialpsychiatrischen Dienst (SPD) zugeordnet ist. Vor 60 Jahren waren Grossfamilien häufig und die Beschäftigung in der Landwirtschaft verbreitet. Heute sind im Kanton Schwyz nur noch ein Drittel Familienhaushalte und ein Grossteil der Arbeitnehmer ist im globalisierten Dienstleistungsbereich tätig. Die strukturelle Veränderungen zeigen ihre Wirkung auch in der Partnerschaft und entsprechend steigt das Bedürfnis nach Unterstützung kontinuierlich. 1988 suchten 65 Personen Unterstützung bei der Fachstelle, 2015 waren es bereits 937.

Hochkarätige Referenten

Regierungsrätin Petra Steimen-Rickenbacher wies darauf hin, dass im Kanton Schwyz 1986 ein Drittel weniger Personen wohnten als heute und mit der steigenden Einwohnerzahl auch die Bedeutung der Fachstelle zunahm. Dr. med. Roland Weber, Leiter des sozialpsychiatrischen Dienstes, erklärte, dass sich eine gut funktionierende Partnerschaft auf das allgemeine Wohlbefinden auswirkt. Forschungsergebnisse zeigen zu-



Die Schauspielerin Sarah Magdalena Huisman.

Bilder Gert Kraft

dem, dass sich 80 Prozent aller Paare wünschen, lange zusammen zu bleiben. Das Theaterstück «das grüne Seidentuch», inszeniert und vorgetragen von Sarah Magdalena Huisman, überzeugte mit einer ungeheuren schauspielerischen Leistung und einem spartanischen aber sehr effektivem Bühnenbild. Die Geschichte führte durch das Leben von vier Frauen zwischen 1797 und 1985, die als starke Persönlichkeiten jeweils die Verantwortung für ihre Familien übernehmen mussten. Gekonnt führte Sarah Magdalena Huisman von einer zur nächsten Szene, in dem sie aus dem Buch der Autorin Marcella Maier las und plötzlich wieder als Protagonistin das Publikum begeisterte.



Claudia Bertenghi, Leiterin Fachstelle für Paar- und Familienberatung

Und plötzlich ruft das Komin an

Auch die Gemeinden Freienbach und Schübelbach erprobten ein neues Konzept, das ausländische Zuzüger mit Integrationsbedarf direkt nach dem Anmelden beim Einwohneramt ans Komin weiterleitet.

von Rahel Alpiger

Um Ausländern das Einleben in den Ausserschwyz Gemeinden zu erleichtern, haben das kantonale Migrationsamt, das Kompetenzzentrum für Integration (Komin) sowie der Verband Schwyz Gemeinden und Bezirke (vszgb) ein neues Konzept für die Erstinformation beim Einwohneramt erarbeitet. Dies im Auftrag des kantonalen Integrationsprogramms.

Eine simple Vorgehensweise

Von Winter bis Sommer des vergangenen Jahres durften sich deshalb die fünf Pilotgemeinden Freienbach, Schübelbach, Schwyz, Einsiedeln und Gersau in der neuen Vorgehensweise üben.

Es ist eine eigentlich simple Methode: Als erstes erhalten alle, seien es Personen mit B- oder C-Ausweis, die Broschüre «Willkommen im Kanton Schwyz» ausgehändigt. Merkt dann der Angestellte beim Einwohneramt, dass – vor allem bei fremdsprachigen Personen der Fall – Integrationsbedarf besteht, weist er die betreffende Person mittels Flyer, der in 20 Sprachen verfasst wurde – auf das Angebot von Komin hin. Dann bittet er um die Kontaktdaten, die sogleich einer Schlüsselperson von Komin übermittelt werden, welche wiederum Kontakt mit dem Neuzuzüger aufnimmt.



Laura Zingale

Bild zvg

Sprachkurse viel früher vermittelt

Diese neue, einheitliche Vorgehensweise hat laut Markus Cott von der kantonalen Fachstelle für Integration, vor allem einen präventiven Charakter: «Man greift ein, bevor Situationen problematisch werden.» So konnten zum Beispiel schon viel früher Sprachkurse oder Bildungsangebote vermittelt werden. Diese Kontaktaufnahme wird gemäss Komin-Leiterin Laura Zingale sehr geschätzt: «Vor allem Expats, die schon in vielen Ländern dieser Welt gewohnt haben, bestätigten, noch nie so

gut empfangen und informiert worden zu sein.» Und obwohl sprachliche Probleme zu den Hauptthemen gehörten, wurde laut Zingale auch über ganz einfache, lebensnahe Herausforderungen des Alltags, soziale Integration oder etwa die schulische Bildung von Jugendlichen gesprochen.

Die Komin-Leiterin betont jedoch, dass das Angebot nicht auf Asylbewerber ausgerichtet sei, denn diese Aufgabe falle den Gemeinden zu. Zu ihren Klienten zählten im Moment grösstenteils Personen aus den ehemaligen Balkan-Staaten, aber auch solche, die aus EU-Ländern mit einer hohen Arbeitslosigkeit wie Italien, Portugal oder Spanien stammen.

Gemeinde Freienbach liegt vorn

Aus den Datenübermittlungen der Pilotgemeinden an das Komin entstanden insgesamt 36 Gespräche. 22 allein mit Personen aus der Gemeinde Freienbach. Diese Zahl darf aber nicht etwa mit einer überproportional grossen Anzahl ausländischer Neuzuzüger in Verbindung gebracht werden, denn Komin bot in der Gemeinde Freienbach bereits vor dem Pilotprojekt eine telefonische Erstbegrüssung für Neuzuzüger mit Integrationsbedarf an. Deshalb sind die Gemeindemitarbeiter dementsprechend gut eingespielt. «Die anderen brauchen noch ein wenig Zeit», so Markus Cott.

Zu den bisherigen fünf Pilotgemeinden haben sich inzwischen fünf neue dazugesellt: Altendorf, Feusisberg, Lachen, Wollerau und Küsnacht. Da das Konzept erst vor wenigen Tagen offiziell allen Schwyz Gemeinden zugestellt wurde, ist sich Cott sicher, dass noch viele folgen werden, denn: «Mit diesem Vorgehen, das relativ wenig Aufwand benötigt, wird das Verhältnis zwischen Staat und Ausländern verbessert, und die Gemeinden werden zugleich entlastet.»

Die Pilotphase in Zahlen

Während der Pilotphase hat das Komin insgesamt 57 Datenblätter erhalten: **37 von der Gemeinde Freienbach, fünf von der Gemeinde Schübelbach, 15 von der Gemeinde Gersau und jeweils keine von den Gemeinden Einsiedeln und Gersau.** Daraus ergaben sich bei der Gemeinde Freienbach 22, bei der Gemeinde Schübelbach drei und bei der Gemeinde Schwyz zehn Gespräche. **Insgesamt waren 16 kontaktierte Personen nicht erreichbar oder haben ein Gespräch abgelehnt.** Im Moment sind noch fünf Gespräche in Planung. (RA)

Vollgeld, Wahlen und Diskussion

Kürzlich fand in Pfäffikon die ordentliche Generalversammlung der Jungfreisinnigen Kanton Schwyz (JFSZ) statt. Die Initianten der Vollgeld-Initiative durften diese präsentieren.

Am Donnerstagabend luden die Jungfreisinnigen Schwyz zur Generalversammlung im Hotel «Schiff» in Pfäffikon ein. Zuerst durften die Initianten der Vollgeld-Initiative ihr Anliegen präsentieren. Bei der anschliessenden Fragerunde wurden dann Unklarheiten beseitigt. Anschliessend durften sich Andri Silberschmidt (JFZH), Sandro Lienhart (JFZH) und Matthias Müller (JFAG) vorstellen. Andri tritt für das Amt des Präsidenten der Jungfreisinnigen Schweiz in Form eines Co-Präsidiums mit Johanna Gapany (JLRF) an. Lienhart und Müller treten ihrerseits für das Amt des Vize-Präsidenten der Jungfreisinnigen Schweiz an. Danach wurden die statutarischen Geschäfte behandelt. Flavio Kälin aus Rickenbach und Laura Calendo aus Pfäffikon, beides Kantonsratskandidaten, wurden aus dem Vorstand verabschiedet. Neu in den Vorstand gewählt wurden Flavio Wirz, Michael Frauchiger und Tamara Bisang. Der Abend wurde mit einem Apéro und interessanten Diskussionen abgerundet. **Jungfreisinnige Schwyz**

Das Tagebuch von Anne Frank

Das Tagebuch Anne Franks ist ein erschütterndes Zeugnis einer erstaunlichen Frühbegabung und bewegt bis heute weltweit die Leserinnen und Leser. Man weiss nicht, worüber man mehr staunen muss: über die ungebrochene Lebensfreude, die Zuversicht in aussichtsloser Situation oder die erstaunliche Reife dieses jungen Menschen. Joseph Bättig wird uns die Person und das Schicksal von Anne Frank in gewohnt eindrücklicher und berührender Art näher bringen. Die Veranstaltung von Kultur und Begegnung findet am Donnerstag, 10. März, um 14 Uhr im Gemeinschaftszentrum Freienbach statt. Anschliessend sind alle zu Kaffee, Kuchen und gemütlichem Beisammensein eingeladen. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen sind erhältlich bei Pro Senectute Ausserschwyz, Beratungsstelle Lachen, Telefon 055 442 65 55 oder im Internet unter www.sz.pro-senectute.ch. **Pro Senectute Ausserschwyz**

REKLAME

FDP
Die Liberalen



Alex Beeler
in den Kantonsrat

«Ich wähle Alex, weil er geerdet ist und Aufgaben anpacken kann».

Marco Steiner

2x auf Liste 1